



11. Jänner: Vorgezogener Wahltag  
20. Jänner: Wahltag

# GRAZ



# WÄHLT!

## INHALT

- **Ich wähle:** Warum Prominente ein „Wörtchen mitreden“ ..... 2/3
- **Infos zur Gemeinderats-, Bezirksrats-, MigrantInnenbeirats-Wahl** .... 4-7
- **Wählen ab 16:** Das erste Mal zur Wahl – deine Stimme zählt ..... 6/7
- **Blick hinter die Kulissen:** Was am Wahltag (und davor) abläuft ..... 8/9



„Kommunalwahlen sind Zeichen aktiver Bürgerdemokratie. Für dieses Recht wurde lang gekämpft. Der mündige Bürger, der Citoyen, bestimmt den politischen Kurs der Stadt, übernimmt damit aber auch Verantwortung für die Wahl, die er trifft“, meint der Leiter des Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung **Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner** (unten).

„Ich gehe zur Wahl, weil es die Möglichkeit ist, zu sagen, was ich mir von der Politik wünsche“, meint Juwelier **Dr. Hans Schullin** (oben). „Tue ich es nicht, nehme ich keinen Einfluss und muss akzeptieren, dass möglicherweise Dinge in die Wege geleitet werden, die mir gar nicht passen.“



„Es reicht nicht, nur sich zu beschweren, man sollte auch Initiative ergreifen. Wahlen sind ein wichtiger Bestandteil der Demokratie. Nicht zu vergessen, dass es noch Länder gibt, in denen die Bürger nicht zur Wahl gehen dürfen!“ Deshalb ist der italienische Honorarkonsul **Angelo Urban** (unten) der Meinung, dass Wahlen eine Bürgerpflicht sind.

Die Schauspielerin und Sängerin **Uschi Plautz** (oben) betont: „Ich wähle, weil ich politisch interessiert bin und weil mich interessiert, was in meiner Stadt passiert. Nur schimpfen und nichts tun bringt nichts, wählen und froh sein, in einem Land zu leben, wo wir das auch dürfen. Gerade wir Frauen, unsere Wahlberechtigung ist noch nicht sehr alt.“



„Mir ist es wichtig, durch den Gebrauch meines Wahlrechts mitreden zu können. Das solltet alle so sehen und wählen gehen, besonders, um die Zukunft unserer Kinder mitzugestalten. Meine Tochter Verene (17) geht diesmal erstmals zur Wahl und hat sich einige Gedanken dazu gemacht“, sagt Ex-Miss Austria und Miss Europa **Ulrike Leitold** (unten).

„Ich wähle, weil ich meine Meinung zu aktuellen Problemen kundtun möchte. Zur Wahl zu gehen ist für mich keine Pflicht, sondern Freiwilligkeit. Auch heute noch ist das demokratische Grundrecht auf Wahl nicht selbstverständlich. Es geht darum, den demokratischen Prozess hochzuhalten und zu bewahren“, ist Opern-Intendant **Jörg Koßdorff** (oben) überzeugt.



„Manche gehen zur Wahl, weil sie schöne Kugelschreiber bekommen haben, weil sie eine Politikerin fesch finden, weil sie hoffen, dass der Bürgermeister zur goldenen Hochzeit kommt, sie die Überfremdung von Graz durch Kärntner beenden wollen. Ich gehe zur Wahl, weil ich ohne Politiker weniger zum Lachen hätte“, so Kabarettist **Jörg-Martin Willnauer** (unten).

„Gerade junge Menschen sollten zur Wahl gehen, da der Ausgang ja ihre Zukunft bestimmt in der Stadt, in der sie leben“, meint Schwimm-Star **Jödis Steinegger** (oben). „Das gilt natürlich auch für mich selbst. Nur so kann ich meine Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit kundtun.“



Prominente GrazerInnen erklären, warum sie am 20. Jänner zur Wahl gehen. Was in der Stadt politisch passiert und in welche Richtung die Weichen für die Zukunft gestellt werden, ist ihnen nicht gleichgültig. Mit der Abgabe ihres Stimmzettels möchten sie ein „Wörtchen“ mitreden, von einem wichtigen Instrument der Demokratie Gebrauch machen.

# ICH WÄHLE



„Nur wenn ich selbst wähle, kann ich mich, wenn dies notwendig sein sollte, auch über die Kommunalpolitik beschweren“, postuliert unser BIG-Kolumnist und Graz-Historiker **Prof. Karel Kubinzky** (unten). „Das Recht zu wählen ist ein Privileg der Demokratie. Ich werde es daher auch nutzen.“

„Ich gehe zur Wahl, weil das dem demokratischen Prinzip der Mitsprache und Mitverantwortlichkeit am Geschehen in einer Stadt entspricht. Auch wenn ich kein politisch festgelegter Mensch bin, finde ich es wichtig, vom Stimmrecht Gebrauch zu machen und somit ein klares JA zur Demokratie abzugeben“, erklärt Literatin **Mag. Dr. Monika Wogroly-Domej** (oben).



„Nie war wählen zu gehen so wichtig wie am 20. 1. 2008. Viele von uns haben schon vergessen, wie hart das Wahlrecht gerade auch für Frauen erkämpft werden musste“, blickt Messepräsidentin **Dr. Hella Ranner** (unten) nicht weit in die Vergangenheit zurück.

Bischofsvikar **Dr. Heinrich Schnuderl** (oben), Stadtpfarrpropst: „Ich bin ein begeisterter Stadtbewohner. ‚Stadt‘ machen aber nicht nur Geschichte und Mauern aus, sondern vor allem Menschen, die das Miteinander der BürgerInnen verantwortlich gestalten. Durch meine Teilnahme an der Wahl beauftrage ich Menschen zu einem besonderen Dienst für Graz.“



„Wir alle sind aufgerufen, unsere Stadt für die Zukunft weiter zu gestalten, wobei es wesentlich ist, verschiedene Meinungen und Standpunkte einzubeziehen“, meint der Doyen der österreichischen Weltraumforschung **Prof. DI Dr. Willibald Riedler** (unten). Die GR-Wahl bietet die Möglichkeit, sich hier persönlich einzubringen.

Medienkünstler **Richard Kriesche** (oben) ist der Auffassung, dass es nicht mehr entscheidend ist, wen man wählt, und appelliert: „Denn kein Zweifel darf an höheren gesellschaftlichen Gut des demokratischen Zusammenhalts aufkommen, auf das Recht zu wählen, wofür Generationen vor uns gekämpft und gelitten haben!“



**Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Tscheliessnigg**: „Merkwürdigerweise fühlt sich der Wähler nicht verantwortlich für das Versagen der Regierung, die er gewählt hat. Dabei ist die Wahl die größte Aufgabe der Demokratie, ihr Ritual und ihr Fest. Wer meint, nicht gewählt zu haben, der irrt, denn die Gleichgültigkeit der Nichtwähler bestimmt unser aller Zukunft!“

Juwelier **Dr. Klaus Weikhard**: „Demokratie funktioniert nur, wenn alle von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Reist man in vergleichbare Städte, merkt man wie lebenswert Graz ist. Keine Selbstverständlichkeit! Jeder Wahlberechtigte ist dazu aufgerufen, mit seiner Stimme zur Sicherung und Erhaltung einer lebenswerten Landeshauptstadt Graz beizutragen.“



Fotos: Fischer (4), Dimo Dimov, Diözese Graz-Seckau/Jungwirth, Nina Krok, Sissi Furgler, Rudolphe Kflesche, Robert Illmann, Foto Langusch, 0000ideen.at - Di Gerald Kasca, Helmut Utri (4)

Wahlkarte

Sollten Sie weder am 11. noch am 20. Jänner 2008 zur Wahlurne schreiten können, bleiben Ihnen zur Stimmabgabe die Briefwahl und der Hausbesuch – für beide brauchen Sie eine Wahlkarte, die Sie folgendermaßen beantragen:

- **Persönlich** bis 18. Jänner 2008, 12 Uhr, im Amtshaus (Schmiedgasse 26, 3. Stock, Zi. 362, Mo–Fr, 7–16 Uhr) oder in den Servicestellen und Bezirksämtern der Stadt Graz (Mo–Fr, 7–13 Uhr). Amtlichen Lichtbildausweis mitnehmen!
- **Online** unter [www.graz.at](http://www.graz.at) bis 16. Jänner 2008. Als Nachweis der Identität verwenden Sie am besten die Code-Nummer, die in der Ihnen zugesandten „Amtlichen Wahlinformation“ zu finden ist.
- **Schriftlich** oder per Fax bis 16. Jänner 2008 unter Angabe des Namens, der Adresse, des Geburtsdatums, der Unterschrift und der Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises an das BürgerInnenamt, Schmiedgasse 26, 8011 Graz, Fax 872-51 09. Die Wahlkarte wird Ihnen ab 8. Jänner 2008 per RSB-Brief zugestellt bzw., wenn Sie nicht zu Hause sind, beim Postamt hinterlegt. **Daher unser Tipp:** Damit Sie sich den Weg zum Postamt bzw. das Briefporto ersparen, empfiehlt das BürgerInnenamt, den Wahlkartenantrag persönlich zu stellen: Dann können Sie sofort Ihre „Wahl treffen“ und den Stimmzettel in einer versiegelten Box deponieren.

# Wahl 08: Viele Wege zur Stimmabgabe



Fotos: Stadt-Graz/Fischer

Ob Sie am 11. oder 20. Jänner wählen – unbedingt einen amtlichen Lichtbildausweis ins Wahllokal mitbringen!

## Diese 10 stellen sich der Wahl

Liste	Name	Webseite
1	Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ)	<a href="http://www.graz.spoe.at">www.graz.spoe.at</a>
2	Österreichische Volkspartei – Bürgermeister Nagl (ÖVP)	<a href="http://www.prograz.at">www.prograz.at</a>
3	Kommunistische Partei Österreich – Elke Kahr (KPÖ)	<a href="http://www.kpoe-graz.at">www.kpoe-graz.at</a>
4	Die Grünen – Alternative Liste Graz (GRÜNE)	<a href="http://www.graz.gruene.at">www.graz.gruene.at</a>
5	Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)	<a href="http://www.fpoe-graz.at">www.fpoe-graz.at</a>
6	BZÖ – Wir säubern Graz (BZÖ)	<a href="http://www.sauberesgraz.at">www.sauberesgraz.at</a>
7	Wegscheidler	Tel. o 664/544 18 46
8	Öst. Autofahrer- und Bürgerinteressenpartei (ÖABP)	Tel. o 676/650 80 09
9	Namensliste Peter Pailer (SALZ)	Tel. o 664/943 44 14
10	Zentrumspartei Austria (ZPA)	o 676/51 46 092

## Hausbesuch

Sollten Sie am Wahltag leider krankheitshalber das Bett hüten müssen, gehunfähig sein, sich im Spital befinden oder in einem SeniorInnen- oder Pflegeheim leben, können Sie trotzdem Ihr Wahlrecht ausüben. Stellen Sie doch einfach den Antrag auf Hausbesuch und eine spezielle Wahlbehörde („fliegende Wahlkommission“) kommt zu Ihnen! Sie benötigen für den Hausbesuch eine Wahlkarte (siehe Infobox oben); den Antrag kann auch eine Person Ihres Vertrauens für Sie stellen) – geben Sie beim Antrag gleich Ihren Wunsch auf Hausbesuch und die Besuchadresse an. Die „fliegende Wahlbehörde“ kommt dann mit Stimmzettel und Wahlurne in Ihre vier Wände! Für die Wahl zum MigrantInnenbeirat gibt es keine Möglichkeit auf Hausbesuch.



## Wer wird gewählt?

GrazerInnen mit EU-Staatsbürgerschaft wählen am 20. Jänner 2008 für die nächsten fünf Jahre den

- Gemeinderat. Die 56 GemeinderätInnen wählen ihrerseits bei der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates den/die BürgermeisterIn, den/die Bürgermeister-StellvertreterIn und sieben StadträtInnen.
- Die Bezirksvertretungen für die 17 Grazer Stadtbezirke. Die jeweils stimmenstärkste Partei stellt den/die BezirksvorsteherIn. Wie viele Mitglieder der jeweilige Bezirksrat hat (zwischen 7 und 17), hängt von der EinwohnerInnenzahl des Bezirks ab.
- GrazerInnen, die nicht BürgerInnen eines EU-Landes sind, wählen – ebenfalls für fünf Jahre – den MigrantInnenbeirat (siehe Seite 7).



## Briefwahl

Sie sind weder am Wahltag, 20. Jänner, noch am vorgezogenen Wahltag, 11. Jänner 2008, in Graz? Per Briefwahl können Sie trotzdem Ihre Stimme abgeben! Dazu benötigen Sie nur eine Wahlkarte (siehe Infobox links oben). Mit der Wahlkarte erhalten Sie per Post (RSB-Brief; ab 8. Jänner 2008): je einen amtlichen Stimmzettel für den Gemeinderat (weiß) und Ihren Bezirksrat (gelb), ein gelbes Wahlkuvert, das Wahlkartenkuvert. Füllen Sie die Stimmzettel aus, geben Sie sie in das gelbe Wahlkuvert, verschließen

Sie es, stecken Sie es in das Wahlkartenkuvert und kleben Sie es zu. Geben Sie die eidesstattliche Erklärung ab (alle Rubriken auf dem Formular vollständig ausfüllen), eigenhändig unterschreiben, das Kuvert ausreichend frankieren und abschicken. Gemeinderats- und Bezirksrats-Stimmzettel müssen bis Mittwoch, 23. Jänner 2008, 14 Uhr; MigrantInnenbeirats-Stimmzettel bis Sonntag, 20. Jänner 2008, 16 Uhr, bei der Stadtwahlbehörde (Magistrat Graz – BürgerInnenamt, Schmiedgasse 26, 8011 Graz) eingelangt sein.



Bei persönlichem Wahlkartenantrag können Sie vor Ort sofort Ihre Stimme abgeben – Sie ersparen sich den Weg zur Post und das Porto!

## Vorzugsstimme

Sie haben die Möglichkeit, einer Kandidatin/einem Kandidaten der Partei, die Sie gewählt haben (und nur aus dieser Partei!), eine Vorzugsstimme zu geben. Einfach den Namen und möglichst auch den Vornamen der gewünschten Person gut leserlich in das Feld neben der von Ihnen angekreuzten Partei eintragen. Die Liste aller KandidatInnen hängt in der Wahlzelle aus bzw. Sie können sich vor der Wahl auf [www.graz.at](http://www.graz.at) (unter „Wahl 2008/Wahlvorschlag“) informieren.



Das Foto ist gestellt, die Stimmabgabe in der Wahlzelle ist natürlich geheim. Nur Behinderte dürfen eine Begleitperson mitnehmen!

Am 20. Jänner 2008 stehen Gemeinderat und Bezirksvertretungen zur Wahl. Oder wählen Sie schon am 11. Jänner?

Wann wollen Sie wählen? Und wie? In Graz haben Sie in vieler Hinsicht die Wahl! In dieser „BIG“ finden Sie die wichtigsten Infos zum Wahltag! Am Sonntag, 20. Jänner 2008, wählt Graz den Gemeinderat, die Bezirksvertretungen und den MigrantInnenbeirat (s. Infoboxen unten und Seite 6/7). Dabei bietet die Murmetropole ihren BürgerInnen als erste Stadt Österreichs bei einer Gemeinderatswahl mehrere Möglichkeiten zur Stimmabgabe: Am Wahltag selbst, am vorgezogenen Wahltag, Freitag, 11. Jänner 2008, persönlich, per Briefwahl oder per Hausbesuch!

**Der 20. Jänner**  
Am Sonntag, 20. Jänner 2008, ist der „richtige Wahltag“; zwischen 7 und 16 Uhr sind in Graz 268 Wahllokale geöffnet. Die Adresse Ihres Wahllokals finden Sie in der Ihnen zugesandten „Amtlichen Wahlinformation“. Sollten Sie diese Mitteilung verloren haben, können Sie die Online-Wahl-

lokalsuche auf [www.graz.at](http://www.graz.at) nutzen oder beim BürgerInnenamt, Tel. 872-51 51, nachfragen.

**Der 11. Jänner**  
Wer am 20. Jänner verhindert ist, kann schon am „vorgezogenen Wahltag“ wählen: Am Freitag, 11. Jänner 2007, 13 bis 20 Uhr, kann man in den Bezirksämtern, im Amtshaus und im Rathaus die Stimme abgeben (nur für Gemeinde- und Bezirksratswahl). Auszählung der Stimmen ist am 20. Jänner.

**Mitbringen!**  
An welchem der beiden Tage Sie auch wählen: Sie müssen einen amtlichen Lichtbildausweis mitbringen! Um Ihren Namen schneller in der Wählerliste zu finden, wäre die Amtliche Wahlinformation hilfreich. Wenn Sie eine Wahlkarte beantragt haben, diese aber doch nicht brauchen, müssen Sie diese im Wahllokal abgeben.

**Falls beides nicht geht ...**  
Können Sie weder am 11. noch am 20. Jänner ins Wahllokal kommen? Dann haben Sie trotzdem die Wahl: zwischen Briefwahl und Hausbesuch; dafür benötigen Sie eine Wahlkarte (siehe Infobox links).

# Deine Stimme zählt: Das erste



Tobias Schweiger, 17: „Ich wähle, weil ein demokratisches Recht genutzt werden soll.“



Klaus Wrann, 16: „Ich wähle, weil ich meine Vertretung selbst bestimmen will.“



Lucia Allwinger, 16: „Ich wähle, weil ich eine eigene Meinung habe.“



Eva Stern, 18: „Ich wähle, weil ich eine mündige Staatsbürgerin sein will.“

Zum zweiten Mal können junge Leute ab 16 bei der Grazer Gemeinderatswahl ihre Stimme abgeben.

Freunde sind nice, Party ist cool, MP3-Sound groovy... Wählen mit 16 die Gelegenheit für junge BürgerInnen, „ein Wörtchen mitzureden“ in der Stadt. Bereits zum zweiten Mal können in Graz 16+ ihre Stimme bei der Gemeinderatswahl abgeben, und zwar alle Mädchen und Burschen, die vor dem 21. Jänner 1992 geboren sind, am 9. November 2007 den Hauptwohnsitz in Graz hatten und die Staatsbürgerschaft eines EU-Landes besitzen. Bei der Gemeinderatswahl 2003 nahmen 57,69 Prozent der 16- bis 17-Jährigen ihr Wahlrecht wahr.

Berufseinstieg, Studienbeginn, Familienplanung... Die kommenden fünf Jahre der „Sixties“ stehen ganz im Zeichen von Veränderung. Weichen werden gestellt, Entscheidungen getroffen, die das weitere Leben massiv beeinflussen. Übrigens: Am 20. Jänner 2008 feiern vier GrazerInnen ihren 16. Geburtstag und erlangen damit exakt am Stichtag ihre Wahlberechtigung. Gratulation! Insgesamt sind bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl 4.151 Mädchen und Burschen der Altersgruppe 16 bis 18 wahlberechtigt.

### Über die Grenzen

Österreich nimmt bei „Wählen mit 16“ eine Vorreiterrolle ein: Bereits bei der Wiener Gemeinderatswahl am 23. Oktober 2005 waren 40.000 „Ü 16“ erstmals zum Umengang

# Mal zur Wahl!

berechtigt. Darüber hinaus war dies vor der Wahlrechts-Novelle 2007 nur im Burgenland und in Salzburg möglich. Mit der Demokratiereform gilt das Wahlrecht ab 16 nun in allen Bundesländern und damit hintergebrochen auch in allen Gemeinden Österreichs. Auf Europabeine können die EU-Mitgliedsstaaten ihre Altersgrenzen für die Europawahl selbst bestimmen, hier steht die nächste Wahl 2009 ins Haus. Für alle in Österreich Wahlberechtigten wurde für die EU-Wahl die Altersgrenze ebenfalls mit 16 Jahren festgesetzt. Bei den deutschen Nachbarn hatte Niedersachsen 1996 die Nase vorne und führte als erstes Bundesland das Wahlrecht ab 16 ein, gefolgt von Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen.



4.151 GrazerInnen zwischen 16 und 18 sind erstmals berechtigt, ihr „Kreuzerl“ zu machen.

## BIG Impressum

Medieneigentümer und Herausgeber: Magistrat Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit

Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, DW 22 20  
Chefin vom Dienst: Angela Schick, DW 22 24

Redaktion: Mag. Michaela Krainz, DW 22 28  
Alexander Strobl, DW 22 27  
Angela Schick, DW 22 24  
stadtverwaltung@stadt.graz.at  
Internet: <http://www.graz.at>

Anzeigen: Dr. Kurt Weber, DW 22 05  
E-Mail: [kurt.weber@stadt.graz.at](mailto:kurt.weber@stadt.graz.at)  
Alle 8011 Graz-Rathaus, Tel.: 872-22 21

Produktion: Agentur Classic GmbH  
Ausgabe 10a, 8020 Graz

Druck: Leykam Druck Graz,  
8057 Graz, Ankerstraße 4

Verteilung: redmail, Schönaugasse 64, 8010 Graz

## Die nächste BIG erscheint

Anfang April 2008  
[www.graz.at/big](http://www.graz.at/big)

## St. Leonhard

Das Bezirksamt und die Bezirksvertretung St. Leonhard übersiedeln am Mittwoch, 2. Jänner 2008, in die Servicestelle Stiftungszentrum 3 im LKH-Eingangszentrum (Endstation der Straßenbahnlinie 7). Neben den bisherigen Leistungen werden zusätzlich An-, Ab- u. Ummeldungen, Ausnahmegenehmigungen für die Blaue/Grüne Zone u. v. m. angeboten. Die Öffnungszeiten: Montag von 7 bis 18 Uhr, Dienstag bis Freitag von 7 bis 13 Uhr. Auch nach der Übersiedlung werden am bisherigen Bezirksamt in der Maifredygasse 11 für die „Wahl 08“ folgende Leistungen angeboten:

- Ausstellung von Wahlkarten ab 8. Jänner 2008 (Mo-Fr, 7-13 Uhr),
- vorgezogene Stimmabgabe am 11. Jänner 2008 (13-20 Uhr),
- Wahllokal für die Wahl des MigrantInnenbeirates am 20. Jänner 2008 (7-16 Uhr),
- Wahlkartenwahllokal am 20. Jänner 2008 (7-16 Uhr).

## Behindert

Für sehbehinderte WählerInnen liegen am Wahltag in den Wahllokalen eigene Schablonen für die Stimmabgabe auf. Die Liste der zur Wahl stehenden Kandidatinnen (für die Vergabe einer Vorzugsstimme) steht in barrierefreier Version auf [www.graz.at](http://www.graz.at) zur Verfügung. (Geh-)Behinderte Personen können natürlich eine Begleitperson mit in die Wahlzelle nehmen, die beim Ausfüllen des Stimmzettels behilflich ist. Zu BürgerInnen, die wegen einer Krankheit oder ihres fortgeschrittenen Alters leider nicht ins Wahllokal gehen können, kommt auf Antrag die „fliegende Wahlbehörde“ (siehe Seite 4).



Ausfüllhilfe für Sehbehinderte.

## Diverse Infos

- Die beantragten Wahlkarten können erst ab 8. Jänner persönlich ausgehändigt bzw. per R5B-Brief versendet werden.
- Für abhanden gekommene oder unbrauchbar gewordene Wahlkarten können keine Duplikate ausgestellt werden.
- Wenn Sie den Wahlkartenantrag persönlich stellen (siehe Seite 4), können Sie sofort Ihre Stimmkarte in eine versiegelte Box werfen.
- Sie haben die Amtliche Wahlinformation verloren und wissen nicht, welches Wahllokal Ihres ist: Auf [www.graz.at](http://www.graz.at) gibt es eine Online-Wahllokalsuche oder Sie rufen 872-51 51 an!
- Sie erhalten von der Wahlbehörde zwei Stimmzettel: Mit dem weißen wählen Sie den Gemeinderat, mit dem gelben den Bezirksrat.
- Ausführliche Informationen erhalten Sie auf der Stadt-Graz Homepage [www.graz.at](http://www.graz.at), unter Tel. 872-51 51 oder per E-Mail [wahlen@stadt.graz.at](mailto:wahlen@stadt.graz.at).

Fotos: Stadt Graz/Fischer

## MigrantInnenbeirat

Die rund 32.000 GrazerInnen und Grazer ausländischer Herkunft haben seit 1996 eine eigene Interessenvertretung, der die Beratung der Stadtverwaltung und der Kommunalpolitik obliegt: den „MigrantInnenbeirat“. Am 20. Jänner 2008, 7 bis 16 Uhr, werden dessen neun ehrenamtliche Mitglieder neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle Personen, die am 9. November 2007 ihren Hauptwohnsitz in Graz hatten, am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und nicht BürgerInnen eines EU-Staates sind. Wählen kann man in allen Servicestellen und Bezirksämtern der Stadt Graz (ausgenommen Service-

Center im Amtshaus) sowie in den Wahllokalen, die in der „Amtlichen Wahlinformation“ ausgewiesen sind. Bitte einen amtlichen Lichtbildausweis mitbringen! Wenn Sie am 20. Jänner 2008 verhindert sind, gibt's die Möglichkeit der Briefwahl. Dafür müssen Sie zwischen 8. und 15. Jänner eine Wahlkarte beantragen (wie das funktioniert, lesen Sie auf Seite 4). Ausgefüllte Briefwahlunterlagen müssen bis Sonntag, 20. Jänner, 16 Uhr, bei der Stadtwahlbehörde einlangen. Weitere Infos finden Sie auf [www.graz.at/politik](http://www.graz.at/politik) (Rubrik MigrantInnenbeirat) oder Tel. 872-21 90 oder 21 91.



Interessenvertretung: der aktuelle MigrantInnenbeirat.

**Vom Ing. zum Dipl.- Ing. (FH)**  
berufsbegleitend in 2 Jahren, mit Fernstudienelementen

- **Informationstechnik** !!! Jetzt anmelden!!!  
März 2008: HTBLA Weiz
- **Maschinenbau**  
Herbst 2008: BuInge Graz, HTBLA Vöcklabruck
- **Wirtschaftsingenieurwesen**  
März 2008: BuInge Graz  
Sept. 2008: HTBLA Weiz, HTBLA Salzburg, HTBLA Wr. Neustadt

**Bauingenieurwesen**  
(geführt durch Ingenieur mit der HTWK Leipzig)  
März 2008: HTBLA Innsbruck

[info@aufbaustudium.at](mailto:info@aufbaustudium.at)

Mit dieser Form des FH-Studiums hat das Studienzentrum Weiz unter der Leitung von Hr. HF DJ Günther-Friedrich, eine optimale Möglichkeit geschaffen, eine berufsbegleitende akademische Ausbildung zu absolvieren. Diese Ausbildung kann, was für berufstätige wichtig ist, in einem überschaubaren Zeitrahmen beschränkt werden. Die fachliche und didaktische Qualifikation der Professoren der Hochschule Mittweida ist außerordentlich gut. In den Vorlesungen wird immer wieder Bezug auf die Praxis genommen und anhand von Beispielen erläutert. Gerade dies unterstreicht den Charakter einer FH-Ausbildung, ohne jedoch darauf zu vergessen auf Ziele aus F&E einzugehen. Ich bin überzeugt, mit der Entscheidung den Studiengang Technische Informatik zu absolvieren, den richtigen Schritt für mich persönlich und meine Karriere gesetzt zu haben.  
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Ziegler, Absolvent Technische Informatik

**Studien- und Technologie**  
Fernstudienzentrum Weiz  
T: 031 75 / 603 / 4000  
E: [info@aufbaustudium.at](mailto:info@aufbaustudium.at)  
I: [www.aufbaustudium.at](http://www.aufbaustudium.at)

## Davor

Die Vorbereitungen für die Gemeinderatswahl 2008 sind nicht nur organisatorisch höchst intensiv, sondern auch zeitlich: Rund drei Monate vor dem 20. Jänner 08 laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren, je näher der Termin rückt, desto intensiver wird's für die MitarbeiterInnen des BürgerInnenamtes. Was ist alles zu tun? Um nur einige Beispiele zu nennen: die Programmierung der gesamten notwendigen EDV, die Bestellung aller benötigten Drucksorten, Suche nach geeigneten Wahllokale, Transporte der Wahlurnen und Wahlzellen in die betreffenden Lokale und detaillierte Einsatzplanung für den Wahltag, darüber hinaus Schulung der WahlleiterInnen und deren StellvertreterInnen. Nach Ablauf der Frist zur Einbringung der Wahlvorschläge: Prüfung der Vorschläge samt allen ca. 1.200 KandidatInnen in kürzester Zeit, Überprüfung von 3.500 Unterstützungserklärungen und KandidatInnen, Ausstellung von mehreren tausend Wahlkarten in den 14 Tagen vor der Wahl.

## Danach

Nachdem am Ende des Wahltages aufgeräumt wurde und sämtliche Unterlagen versperrt wurden, müssen in den Tagen nach dem 20. Jänner 2008 alle Utensilien wieder von den Wahllokalen ins Lager gebracht und sortiert für die nächste Wahl gelagert werden. Auszählen der Stimmen des MigrantInnenbeirats und der Vorzugsstimmen. Erfassung der eingelangten Briefwahlunterlagen, Auszählen aller Briefwahlstimmen durch die Stadtwahlbehörde (Gemeinderat, Bezirksrat und dazugehörige Vorzugsstimmen). Anschließend Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses und danach Berufung der gewählten MandatarInnen für den Gemeinderat, Bezirksrat und MigrantInnenbeirat, was mit großem Aufwand verbunden ist. Die Aufbewahrungszeit für Stimmzettel: bis zur nächsten Gemeinderatswahl.

## Wahltag im Zeitraffer:

**Blick hinter die Kulissen: Was läuft im Hintergrund ab, wenn die BürgerInnen ihre Stimme abgeben?**

VON MICHAELA KRAINZ

**05:00** Arbeitsbeginn für die ersten sechs MitarbeiterInnen. Kontrolle der technischen Infrastruktur, Krankenstände, entsprechende Einteilung von Ersatzpersonal.

**06:00** Dienstbeginn für weitere 80 MitarbeiterInnen (Zentrale & Bezirksämter). Die Wahlbehörden in ca. 300 Sprengeln (rund 600 weitere MitarbeiterInnen) holen die Wahlpakete ab und richten alles für die Wahl her (Hinweisfeile usw.). „ReservistInnen“ für Kranke „rasen“ zu ihren Einsatzorten, Telefone laufen heiß.

**07:30** Nächste Runde! Die rund 20 „fliegenden Wahlbehörden“ holen in der Zentrale ihre Wahlpakete und Urnen ab, erhalten den Routenplan, wo sie hinfahren müssen. Erste Anfragen von BürgerInnen via Telefon.

**10:00** Verschnauaufpause! Nach fünf intensiven Stunden kündigt sich eine erste Verschnauaufpause an. In den Wahlsprengeln kommt nach dem Kirchgang der zweite Ansturm, zahlreiche Anrufe von BürgerInnen „Wo ist mein Wahllokal?“, „Wie lange ist die Stimmabgabe möglich?“ usw. Zu dieser Zeit gibt es in der Zentrale diverse Tätigkeiten wie Erfassung der abgegebenen Briefwahlkuverts, Vorbereitung der Niederschrift uvm.

**14:00** Vorbereitungen für die Auszählung der

Wahlkarten durch die Stadtwahlbehörde: Tische werden für die Rücknahme aufgestellt, Kisten für die Sortierung verschiedener Unterlagen gerichtet.

**15:00** Es geht wieder rund! Entgegennahme der Wahlpakete von den „fliegenden Wahlbehörden“: Sortierung, Kontrolle, Niederschrift. Vorbereitung der retournierten Wahlkarten für die Stadtwahlbehörde.

**16:00** Wahlschluss! Es wird hektisch. In der Zentrale beginnt die Sitzung der Stadtwahlbehörde. Öffnen der bis dahin versiegelten Wahlurnen vom Tag der vorgezogenen Stimmabgabe. Beginn der Auszählung dieser Stimmen und der Wahlkarten unter Aufsicht der Stadtwahlbehörde (die mit Briefwahl eingelangten Stimmen wer-

Fotos: Stadt Graz/Fischer

## Rund um die Uhr im Einsatz

den nicht an diesem Tag ausgezählt). Dauer: über vier Stunden. In den Sprengeln: Auszählung der Stimmen für den Gemeinderat. Im Rathaus: MedienvertreterInnen ver-

sammeln sich und erwarten erste Statements der PolitikerInnen.

**16:45** Telefonische Sofortmeldung aus 268 Sprengeln werden von einer Einsatztruppe, bestehend aus 21 Personen, entgegengenommen und direkt in das dafür vorgesehene Programm eingegeben. Dauer: ca. eineinhalb Stunden.

**18:00** Frühestens jetzt erfolgt die Abgabe der Wahlkarten durch die Sprengelwahlbehörden in den Bezirksämtern. Vorsortierung, Kontrolle der Telefonmeldung, Transport der Unterlagen in die Zentrale.

**19:00** Der Tag dauert für die meisten MitarbeiterInnen bereits 15 Stunden! In der Zen-

trale beschäftigt man sich mit der Eingabe von Vorzugsstimmen. Auch werden die Unterlagen für die Ergebnisfeststellung der Stadtwahlbehörde vorbereitet.

**21:00** Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses durch die Stadtwahlbehörde.

**23:00** Bis ca. eine Stunde vor Mitternacht dauert die Erfassung weiterer Ergebnisse (Bezirksrat, Vorzugsstimmen usw.)

**24:00** Finale! Es ist geschafft und alle MitarbeiterInnen sind geschafft. Nun wird noch aufgeräumt und diverse Unterlagen werden versperrt, damit am Montagmorgen das Amtshaus wieder in gewohnter Manier den BürgerInnen zur Verfügung steht. Die MitarbeiterInnen begeben sich auf den Nachhauseweg ...

## In Zahlen

- Wahlurnen: 650
- Wahlzellen: 650
- Wahlkartenkuverts: 530.000
- Stimmzettel: 540.000
- Hauskundmachungen: 38.000
- Amtliche Wahlinformationen: 216.000
- Ordentliche Wahlsprengel: 268
- Wahllokale am vorgezogenen Wahltag: 17
- Einsatzstunden am Wahltag: von 5 bis ca. 24 Uhr
- Kosten: ca. 300.000 Euro (exkl. Personalkosten)
- überprüfte Unterstützungserklärungen: 3.500
- überprüfte KandidatInnen: 3.200
- MitarbeiterInnen am Wahltag: über 800
- Geschulte Wahlbehörden-Mitglieder: 500



Ruckhofer, Dr. Bardeau, Schwartz, Hubmann (v. l.).

## Der „barte“ Kern

Rund um die Leiterin des BürgerInnenamtes Dr. Ingrid Bardeau bilden Walter Ruckhofer als organisatorischer Assistent, Wolfgang Schwartz als Wahlreferent und Ingrid Hubmann, Leiterin des Referats Meldewesen, das Kernteam. Gemeinsam ist man für die Gesamtkoordination der Gemeinderatswahl 08 zuständig. Bei den laufenden Besprechungen hält man sich mit Infos auf dem neuesten Stand.

Das Wahlergebnis auf [www.graz.at](http://www.graz.at): ab 16.45 Uhr wirds spannend!



Das Grazer Rathaus im Zeichen der Gemeinderatswahl 2008. Monatelange Vorbereitungen und zahlreiche Überstunden der MitarbeiterInnen des BürgerInnenamtes sind für die Durchführung notwendig. Wenn die letzten Wahllokale schließen, geht die Arbeit hinter den Kulissen erst so richtig los (Bild oben beim Öffnen der Wahlurne). Am Wahltag selbst dauert der Einsatz von 5 bis ca. 24 Uhr!



Das erste Rathaus, erbaut um 1550 im Renaissancestil.



Nach Abriss und Wiederaufbau von 1805 bis 1807.



Bauarbeiten am dritten Rathaus, Foto aus dem Jahr 1892.



Von 1887 bis 1893 entstand das heutige Rathaus.

# Vom mittelalterlichen Stadtrichter zur modernen Selbstverwaltung

## Die Grazer Bürgermeister von 1945 bis 2003

Derzeit leitet der 10. Grazer Bürgermeister vom 2. Stock des Rathauses aus die Geschicke der steirischen Landeshauptstadt. 1442 war das Bürgermeisteramt geschaffen worden, die erste urkundliche Namensnennung eines solchen Amtes stammt aus dem Jahr 1446. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde noch im Mai Engelbert Rückl von der russischen Besatzungsmacht als Stadtobehaupt von Graz eingesetzt, musste aber bereits nach wenigen Monaten aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Seine Nachfolger ließ die Stadt nach deren Amtszeit in Öl porträtieren. Die Gemälde (Bilder rechts) haben im Stadtsenats-Sitzungssaal eine würdige Heimstatt gefunden. Lesen Sie dazu eine kurze Biografie und einen Abriss des Schaffens der fünf Grazer Bürgermeister von 1945 bis 2003.

**Dr. Eduard Speck (Bgm. von 1945 bis 1960)**  
Sein Beruf als Gymnasialprofessor für Deutsche Literatur, Latein, Griechisch und Philosophie verschlug den gebürtigen Wiener 1920 nach Graz. Bereits in der Zwischenkriegszeit war er als Vertreter der Sozialdemokratie im Gemeinderat tätig, als Bürgermeister stellte er nach den Wirrnissen des Krieges die Stadtverwaltung auf demokratischer Grundlage wieder her. Der Schulneubau, die Förderung der körperlichen Erziehung und der Wiederaufbau der Theater waren ihm vorrangige Anliegen.

**DI Gustav Scherbaum (1960 bis 1973)**  
Als Färbereitechniker vom Wiener Arbeitsamt an eine Grazer Hutfabrik vermittelt, absolvierte er an der hiesigen Technischen Universität das Studium der Chemie. Nach dem Krieg mit den Vorarbeiten für das neue Wasserwerk betraut, entdeckte der jahrelange steirische Schachmeister seine Leidenschaft für die Kommunalpolitik, die er ab 1953 als Stadtrat und ab 1956 als Vizebürgermeister betrieb. In die Ära des der SPÖ zugehörigen Bürgermeisters Scherbaum fallen die Neubauten zahlreicher Wohnhäuser und Schulen sowie der Kepler- und der Hauptbrücke.

**DI DDR. Alexander Götz (1973 bis 1983)**  
Der Bauingenieur belegte neben seinem Dienst als Verkehrstechniker in der Stadtverwaltung die Studienrichtungen Jus und Staatswissenschaften, die er mit Promotionen in den Jahren 1956 und 1958 abschloss. Nach knapp einem Jahrzehnt als Dritter Bürgermeister-Stellvertreter avancierte er zum Stadtobehaupt und initiierte die Schaffung des Grazer Einbahnsystems, den Ausbau des Grazer Congress und den Bau des Plabutschunnels. Götz war für die FPÖ auch Abgeordneter zum Steiermärkischen Landtag und zum Nationalrat.

**DI Franz Hasiba (1983 bis 1985)**  
Der gelernte Agraringenieur rückte bei der Teilung der Legislaturperiode 1983 bis 1988 mit Alfred Stingl vom Stellvertreter zum Bürgermeister der „ersten Halbzeit“ auf. In seine Amtszeit fallen die Gründung des Büros für Bürgerinitiativen und der Start der späteren „Erfolgsgeschichte Bezirkssportplätze“. Der Vertreter der Volkspartei wechselte hernach in den Steiermärkischen Landtag, wo er viele Jahre als Landesrat für das Personalwesen und den Sport zuständig war. Ebendort trat er als Erster Landtagspräsident in den Ruhestand.

**Alfred Stingl (1985 bis 2003)**  
Neben seinem Beruf als Schriftsetzer, Metteur und Korrektor stieg der gebürtige Grazer als Gemeinderat und Bildungssekretär der steirischen SPÖ in die Politik ein. In der Gemeinderatssitzung vom Jänner 1985 übernahm er von DI Franz Hasiba das Amt des Grazer Bürgermeisters und behielt seine Zuständigkeit für das Sozialressort, das er schon als Stellvertreter geführt hatte. Einer der Höhepunkte seiner fast achtzehn Jahre währenden Amtszeit war die Erklärung der Grazer Altstadt zum Weltkulturerbe.



Dr. Eduard Speck



DI Gustav Scherbaum



DI DDR. A. Götz



DI Franz Hasiba



Alfred Stingl

Fotos: Aus dem Buch „Graz – unsere Stadtgeschichte“/Stadtarchiv Graz

**Graz braucht einen Bürgermeister. Diese Erkenntnis der Stadtwalter ist mittlerweile mehr als fünfeinhalb Jahrhunderte alt.**

„Graz“ – zumindest seine erste urkundliche Erwähnung – war noch keine hundert Jahre alt, als die Führung der städtischen Beamtenschaft einem mit der niedrigen Gerichtsbarkeit ausgestatteten obersten Beamten übertragen wurde. Als erster dieser vom Landesfürsten eingesetzten Stadtrichter wird 1214 ein gewisser Albertus genannt. Es sollten aber noch mehr als zwei Jahrhunderte ins Land ziehen, ehe zum ersten Mal ein Bürgermeister in den Urkunden Erwähnung findet. Im Band „Graz – unsere Stadtgeschichte“ hat das Autoren-Duo Werner Strahalm und Peter Laukhardt die Geschichte des Grazer Bürgermeistersamtes leicht verständlich aufgezeichnet. Wir bringen in der Folge eine kurze und aufgrund der Verflechtungen stark vereinfachte Zusammenfassung.

**2. „Geschäftsführer“**  
Die Größe der Stadt und damit verbunden auch der Umfang der Geschäfte der Stadtverwaltung hatte gegen Mitte des 15. Jahrhunderts derartige Dimensionen angenommen, dass der

Stadtrichter seine leitende Position im zivilen Bereich, also hinsichtlich der wirtschaftlichen Aufgaben, an das neugeschaffene Bürgermeisteramt abtreten musste. Am 7. Februar 1446 scheint mit dem Namen Wolfgang Steirer erstmals ein Bürgermeister mit Familiennamen in einer Urkunde auf. Der Richter konnte seine Position noch lange behaupten und stand bis 1783 neben dem Bürgermeister. Die Beurkundung oblag der Stadtbriegerkeit, die sich aus Bürgermeister, Richter und Rat zusammensetzte.

**Selbstverwaltung**  
Nach den Ereignissen von 1848 war eine bürgerliche Erneuerung das Gebot der Stunde. Das erste Exemplar „der von Seiner Majestät genehmigten provisorischen Gemeinde-Ordnung für die Stadt Graz“ ist mit April 1850 datiert. Den „bürgerlichen Ausschüssen“ wurde das Recht zugebilligt,

sich „Gemeinde-Räte“ zu nennen. Nur knapp mehr als die Hälfte der 2.828 Wahlberechtigten gaben im August desselben Jahres ihre Stimme ab, der neugewählte Gemeinderat kürte eine Woche später den Hofadvokaten Johannes Ulm zum Bürgermeister. Ende 1869 trat nach langer Reformarbeit eine neue Gemeindeordnung für die Landeshauptstadt Graz in Kraft. Der Gemeinderat als wichtigste Körperschaft in Gemeindeangelegenheiten war das beschließende und überwachende Organ. Diese Stadtverfassung, die eine neue Ära der Selbstverwaltung einleitete, blieb, durch spätere Gemeindeordnungen wenig verändert, bis 1985 in Geltung.

**Wiederaufbau**  
Beim Umengang im Mai 1919 waren nach den Grundsätzen des allgemeinen, geheimen und gleichen Wahlrechts erstmals

auch Frauen wahlberechtigt. Die Abstimmung brachte mit Vinzenz Muchitsch den ersten Sozialdemokraten ins Bürgermeisteramt. Der erste frei gewählte Bürgermeister nach dem Zweiten Weltkrieg hieß Dr. Eduard Speck. Der gelernte Mittelschulprofessor, der unter russischer Besatzung sein Amt angetreten und unter der britischen Militärmacht fortgeführt hatte, regierte drei Funktionsperioden hindurch bis 1960 als Stadtobehaupt. Sein Wirken stand im Dienst des Wiederaufbaus – nicht nur der Grazer Theater, worum sich dieser „musische Bürgermeister“ besonders bemühte.

**Trendumkehr?**  
Unter Speck kam es 1949 auch zur höchsten Wahlbeteiligung, die in der steirischen Landeshauptstadt je verzeichnet werden konnte. 143.965 GrazerInnen, das waren 96,47 Prozent aller Wahlberechtigten, nahmen von ihrem demokratischen Recht Gebrauch und bestimmten über die Vergabe der kurz zuvor von 36 auf 46 aufgestockten Mandate. Jene 109.335, die bei den Gemeinderatswahlen von 2003 ihre Stimme abgaben, ordneten 56 Mandate den kandidierenden Parteien zu und sorgten für eine Wahlbeteiligung von 58,37 Prozent. Bringt 2008 eine Umkehr des Trends?



Verhandlung vor dem Stadtrichter Niclas Strobl, Bildausschnitt 1478.

## Der Wahltag

Am Sonntag, 20. Jänner 2008, zwischen 7 und 16 Uhr wählen GrazerInnen, die Staatsbürger eines EU-Landes sind, den Gemeinderat und die Bezirksräte. BürgerInnen, die nicht EU-Staatsbürger sind, wählen den MigrantInnenbeirat. In beiden Fällen ist wahlberechtigt, wer am 9. November 2007 den Hauptwohnsitz in Graz hatte und am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat.

## Früher wählen

Wer am 20. Jänner 2008 verhindert ist, kann den „vorgezogenen Wahltag“ nutzen (nur für Gemeinde- und Bezirksratswahl): Am Freitag, 11. Jänner 2008, 13 bis 20 Uhr, stehen 17 Wahllokale offen (Standorte siehe [www.graz.at/wahlo8](http://www.graz.at/wahlo8)). Gewählt kann ohne gesonderten Antrag (Wahlkarte) werden, man ist an keinen Wahlsprengel gebunden, muss aber einen Lichtbildausweis vorlegen.

## Briefwahl

Wenn Sie aus beruflichen oder sonstigen Gründen die Briefwahl nutzen oder Ihre Stimme in einem Wahlkartenwahllokal abgeben möchten oder wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen einen Hausbesuch beantragen wollen, benötigen Sie eine Wahlkarte (siehe unten). Gemeinderats- und Bezirksrats-Stimmzettel müssen bis 23. Jänner 2008, 14 Uhr, bei der Stadtwahlbehörde eingelangt sein.

## Wahlkarte

Die Wahlkarte können Sie persönlich bis spätestens 18. Jänner 2008, 12 Uhr, schriftlich oder per Fax bis spätestens 16. Jänner 2008 oder online unter [www.graz.at](http://www.graz.at) bis spätestens 16. Jänner 2008 beantragen. Sie wird Ihnen ab 8. Jänner 2008 per RSB-Brief zugestellt bzw., wenn Sie nicht zu Hause sind, beim Postamt hinterlegt. Nähere Infos auf der Seite 4!

## Hausbesuch

Sollten Sie am Wahltag leider das Bett hüten müssen, gehunfähig sein oder sich im Spital befinden, können Sie natürlich trotzdem Ihr Wahlrecht ausüben. Stellen Sie doch einfach den Antrag auf Hausbesuch und eine spezielle Wahlbehörde, die so genannte „Fliegende Wahlkommission“, kommt zu Ihnen! Sie benötigen für den Hausbesuch lediglich eine Wahlkarte. Siehe Seite 4!

## Vorzugsstimme

Sie haben die Möglichkeit, einer Kandidatin/einem Kandidaten der Partei, die Sie gewählt haben, eine Vorzugsstimme zu geben. Namen und möglichst auch Vornamen der gewünschten Person in das Feld neben der von Ihnen angekreuzten Partei eintragen. Die Liste aller KandidatInnen hängt in der Wahlzelle aus bzw. ist auf [www.graz.at](http://www.graz.at) unter „Wahl 2008/Wahlvorschlag“ abrufbar.

## Wählen ab 16

Zum zweiten Mal können junge Leute ab 16 bei der Grazer Gemeinderatswahl ihre Stimme abgeben: Alle Mädchen und Burschen, die vor dem 21. Jänner 1992 geboren sind, am 9. November 2007 den Hauptwohnsitz in Graz hatten und die Staatsbürgerschaft eines EU-Landes besitzen, sind wahlberechtigt (aktuell sind das 4.151 Personen zwischen 16 und 18 Jahren).

## Tipp

Falls Sie weder am Wahltag selbst noch am vorgezogenen Wahltag Ihre Stimme abgeben können und sich den Weg zum Postamt zur Abholung der Wahlkarte bzw. das Briefporto für die Briefwahl sparen wollen, hier ein guter Tipp für Sie: Stellen Sie den Wahlkartenantrag persönlich! Dann können Sie nämlich sofort Ihre „Wahl treffen“ und den Stimmzettel in einer versiegelten Box deponieren.

## Informationen

Ausführliche Infos über Gemeinderats- und Bezirksratswahl finden Sie auf der Homepage der Stadt Graz [www.graz.at/wahlo8](http://www.graz.at/wahlo8). Die MitarbeiterInnen des BürgerInnenamtes, Schmiedgasse 26, stehen unter Tel. 872-51 51 oder per E-Mail [wahlen@stadt.graz.at](mailto:wahlen@stadt.graz.at) zur Verfügung. Auskünfte über die Wahl des MigrantInnenbeirats gibt's auf [www.graz.at/politik](http://www.graz.at/politik) oder Tel. 872-21 90.

## Das Ergebnis

Das Wahlergebnis wird ab ca. 16.45 Uhr auf [www.graz.at](http://www.graz.at) veröffentlicht. Sobald 20 Prozent der Stimmen ausgezählt sind, sind die Daten auf der städtischen Homepage abrufbar – und dann wird's so richtig spannend, denn das Ergebnis wird laufend aktualisiert. Auf [www.graz.at](http://www.graz.at) erhalten Sie auch ausführliche Infos über die Ergebnisse in den Bezirken und bei der Wahl des MigrantInnenbeirats.



Foto: Stadt Graz/Fischer

# Die zehn wichtigsten Infos zur Wahl